

Mein lieber Bengel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

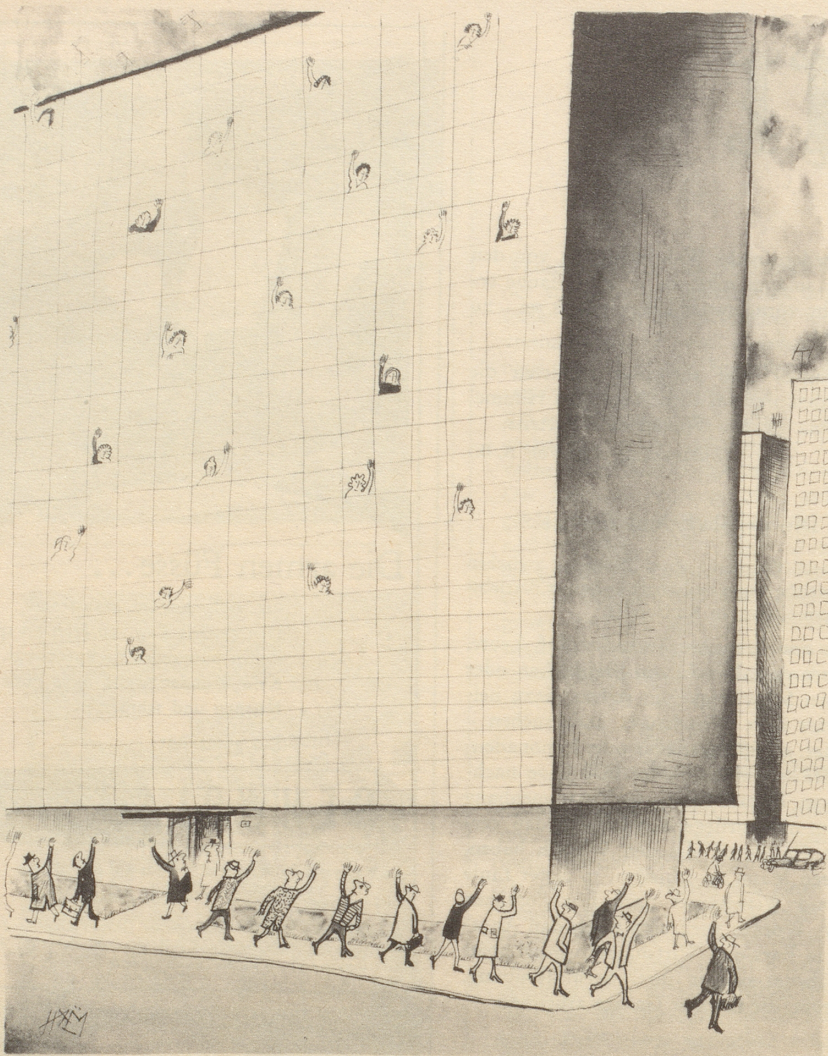
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

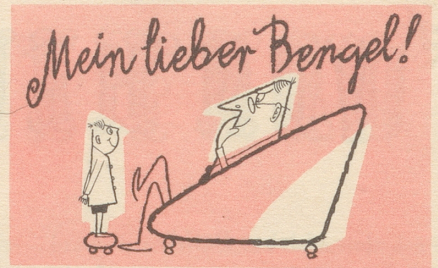
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn sich Hochhäusler verabschieden



Ein Wort zur ersten Schulreise

Bereite dich ernsthaft vor auf deine erste Schulreise. Erwache hundertmal in der vorherigen Nacht, um sicher zu sein, daß du dich nicht verschläfst. Mißtraue den Eltern und ihrer Weckmechanik. Laß deine Blicke in stiller Vorfreude über das saubere Hemd und die scharfkantig gebügelte Sonntagshose gleiten, die neben dir auf dem Stuhl darauf warten, dich zu zieren. Wenn der fahle Schein der Dämmerung ins Zimmer kriecht, stehe leise auf und gucke zwischen den Schlitzen der Rolläden nach dem Wetter. Im Norden ist der Himmel rein. Husche zum Salon hinüber und vergewissere dich, daß er es auch im Süden ist. Vereinzelte Wolken pflegen um diese Zeit am Himmel ihres Morgenspaziergangs. Aengstige dich mit klopfendem Herzen, es könnte um acht Uhr regnen, und erfinde tausend Hoffnungen und Anzeichen dafür, daß die Sonne aufgehen und ihren Glanz bewahren wird, so lange wenigstens, bis die Schülerschar endgültig und zu weit vom Schulhaus entfernt wandert, als daß sich eine Umkehr zu seriöser Arbeit noch lohnte. Lege dich fiebernd wieder zu Bett und schlafe ein, so tief und fest jetzt, daß du später schauernd zurückdenkst, was wohl geschehen wäre, wenn Mutti nicht eben eingetreten und dich aufgerüttelt hätte. Fahre verkehrt in die Hosenbeine, verwickle die große Zehe in den Strumpfmaschen, überzeuge dich, daß dein Bündelchen alle Utensilien enthält, die zum heutigen Tag nützlich, eßbar oder von der Lehrerin empfohlen sind. Setze dich beim Frühstück nur mit einem Oberschenkel flüchtig auf die Stuhlkante und versuche, ein winziges Stück Brot in die vor Aufregung verkrampfte Kehle hinunterzubefördern. Begebe dich endlich – auch das ist wichtig, und du weißt nicht, wann sich die nächste Gelegenheit bietet – zum wiederholten, jetzt aber letzten Mal an einen verschwiegene Ort. Bestürme Mutti, es sei nun wahrhaftig höchste Zeit und wandere an ihrer Hand, ein loderndes, zappelndes Paket Ungeduld, nach dem Sammelplatz, wo du, wenn man Mutti glauben darf, sicher der erste sein wirst. Nein. Es wartet dort schon ein stattlicher Harst Gespielen, der sich mit ebensolchem Ernst wie du auf diesen Tag vorbereitete. Geselle dich zu ihnen,

Erstellen!

Die Feuerwehr Vorderbrändliwil hat dieses Frühjahr einen neuen Kommandanten erhalten. Dieser war im Militär wohlbestallter Wachtmeister der löblichen Infanterie.

Zu Beginn der ersten Feuerwehrübung postierte sich der neue Häuptlig vor seine Mannen und befahl: «Achtung – stett! – – Schultert Gwerrrr! – ???? – Jäso, dir heit jo keini Gweer! Also nämmet se wider abe!» KL

Zuversichtslied

Hans Roelli

Wir wollen, Brüder und Schwestern,
am Dasein nicht irre werden:
Noch leuchten die Frühen,
noch füllt uns ein Blühen
die Himmel und Erden.
Los der Beschwerden
strahlt uns das ewige Licht!

Wir wollen trauen und glauben
an unsere Kraft zu leben.
Es mögen die Grenzen
sich auf tun und glänzen
von Sternen, die schweben,
uns allen ein Geben
tröstlicher Zuversicht!

Wir wollen lieben und rufen:
Gott hat uns noch nicht verlassen.
So wollen wir wandern
von einem zum andern
und nehmen das Hassen
auf Feldern und Gassen,
aus jedem noch dunkeln Gesicht!

Schuppen verschwinden



rascher mit
RAUSCH
Conservator
Schuppen sind Vorboten der
Glatze. Beuge vor mit
Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

tauche in ihnen unter und verlasse die Mutti, die erfolglos nach einem flüchtigen Kuß hascht und sich, ohne daß du es ahnst, leise lächelnd und mehrmals sich umblickend entfernt.

*

Schlaflied

Lieulich steht es in Gesichtchen wie die Bübchen matt und trunken sanft bei Liedern und Gedichten artig in den Schlaf gesunken ...

Wenn ich so ein Büblein hätt, ei, das wäre mir ein Stück, eine Kuriosität, seltnes, hohes Sammlerglück!

Denn am Abend, wenn es dunkelt, wird dein Geist, wie nie, luzid, wird gebrüllt, gehetzt, gemunkelt. Sagt, was nützte da ein Lied?

Sagt, was nützte Poesei, und was nützte süßen Lullen gegen solche Lumperei, gegen solche Lausbub-Schrollen, wilde Larifarien?

Nein, hier braucht der Vati mehr, ihm entströmen Arien, furchterregend, dröhnend, hehr!

*

Als ich den Kochkessel kaufte, sah ich dich im Geiste emsig und freudig wirken am Abkochplatz: Gegabelte Haseläste erspähen, sie absägen für die Kochstelle, sie zurecht schnitzen, trockenes Holz herbeischleppen in rosigem Eifer, Wasser zutragen mit dem behutsamen Bemühen, keinen Tropfen zu verschütten, eifersüchtig über die Flammen wachen und sie nähren! Beim ersten Hinauffahren zu den Bergweiden stiegen diese lieblichen Bilder wieder in mir auf, und ich schmunzelte in milder Vorfreude. Ja. Und als wir dann abkochten, *wer* schnitt die gegabelten Haselruten, *wer* schleppte keuchend Wasser und Holz herbei, *wer* fütterte das Feuer? Und *wer* stand daneben mit den Händen im Hosensack und schaute gemütlich zu, wie sein Erzeuger sich abmühte, polternd zwar und schimpfend über die Bequemlichkeit der heutigen Jugend, aber innerlich zufrieden und vergnügt wie es eben nur ein Vati sein kann, der in seinem Geiste Visionen hat ...

Vati



W. Büchi

Nach der Abstimmung vom 3. März erwägt die Fernseh-Programmkommission, zur Finanzierung des Betriebes die Fernsehreklame einzuführen.

Der Retter in der Not

Pointen

«In der Kunst kommt es vor allen Dingen auf das Weglassen an. Wenn man aus einem Büffel eine Dose Fleischextrakt gemacht hat, stimmt die Sache.» (Nobelpreisträger William Faulkner)

«Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise ist, erkennt man an seinen Fragen.» (Der japanische Schriftsteller Hioshi Nakamura)

«Das Schlimmste, das man einer Frau antun kann, ist, sie in einem Zimmer mit hundert Hüten einzusperrern – und ohne Spiegel.» (Filmschauspieler Leslie Nielsen)

«Die Koalition ist eine Gemeinschaft, bei der die Verlobung erst nach der Hochzeit stattfindet.» (Reinhold Maier)

«Es lohnt sich, beim gesellschaftlichen Aufstieg freundlich zu den Mitmenschen zu sein. Man begegnet ihnen später beim Abstieg wieder.» (Harry Truman)

Mitgeteilt von Ernesto

